

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

14.9.1881 (No. 218)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 14. September.

№ 218.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande legt der Großherzogliche Hof von heute an auf 14 Tage Trauer an.
Vom 17. bis 25. September einschließlich wird die Trauer abgelegt.

Karlsruhe, den 13. Septbr. 1881.

Großherzogliches Oberstkammerherren-Amt.
Freiherr von Gemmingen.

Deutschland.

Karlsruhe, 13. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog traf Sonntag den 12. Sept. gegen 10 Uhr Abends in Pforzheim ein und wurde am Bahnhof von dem kommandirenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Obernitz, dem Kommandeur der 28. Division, Generalleutnant Freiherrn von Willisen, und sämtlichen Regiments-Kommandeuren, sowie von dem Großherzoglichen Landes-Kommissär, Geheimen Referendar Eisenlohr, und sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden empfangen. Eine Ehrenwache war auf dem Bahnhofe aufgestellt, die zur Wohnung des Großherzogs führende Straße war festlich beleuchtet und eine zahllose Menge begrüßte den Landesfürsten, als Höchstersebe in offenem Wagen nach dem Absteigequartier fuhr.

Gestern früh 15 Minuten vor 8 Uhr ritten Seine königliche Hoheit, begleitet von dem kommandirenden General, auf das Manöverfeld der 28. Division, besichtigten die Truppen in ihrer Reconnaitance-Stellung und verfolgten dann ein Manöver, das die Division gegen einen markirten Feind bei meist gutem Wetter ausführte. Zum Schluß fand ein Vorbeimarsch der Division vor dem Großherzog statt.

Am 1 Uhr kehrte Höchstersebe nach Pforzheim zurück, besuchte daselbst zunächst die St. Marienkirche und besichtigte dieselbe in ihrer neuen Herstellungsform.

Am 2 Uhr begaben sich Seine königliche Hoheit in das Gebäude der Kunstgewerbeschule und nahmen die Vorstellung der dort zu einer großen Versammlung vereinigten Staatsdiener, evangelischen und katholischen Geistlichen des Amtsbezirks, des gesammten Stadtrathes von Pforzheim, der Bürgermeister der Landgemeinden des Bezirks, sowie aller Landwehr-Reserve-Offiziere entgegen. Unmittelbar darauf wohnte der Großherzog einer Uebung an, welche die Pforzheimer Feuerwehr auf einem größeren Plage der Stadt ausführte, und verfügte sich sodann in sein Hotel, wo eine größere Tafel stattfand, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Am Abend stellten sich, in einem Festzug von über tausend Männern geordnet, vor der Wohnung des Großherzogs sämtliche Vereine der Stadt mit Musik und Lichtern auf und brachten Höchsterseben ein von neun Gesangsvereinen ausgeführtes Ständchen. Seine königliche Hoheit machten hierauf eine Rundfahrt durch die erleuchteten Straßen der Stadt und besuchten sodann den in dem Gebäude der Museums-Gesellschaft veranstalteten Ball. Diese Gesellschaft bereitete Höchsterseben einen sehr feierlichen Empfang.

Heute gedenkt der Großherzog Pforzheim zu verlassen und am Nachmittag 30 Minuten nach 2 Uhr in Karlsruhe einzutreffen.

Karlsruhe, 13. Sept. Heute früh 45 Minuten nach 6 Uhr ritt Seine königliche Hoheit der Großherzog, von dem kommandirenden General v. Obernitz begleitet, auf das Manöverfeld der 28. Division und verfolgte deren Manöver gegen einen markirten Feind bis zu Ende.

Nach 12 Uhr trafen Seine königliche Hoheit wieder in Pforzheim ein und reisten um 1 Uhr 47 Minuten von dort hierher. Auf dem Bahnhof in Pforzheim hatten sich sämtliche Staats- und Gemeindebehörden zur Verabschiedung versammelt, sowie eine große Anzahl Einwohner der Stadt, die den Großherzog beim Scheiden in freundschaftlicher Weise begrüßten.

Seine königliche Hoheit trafen gegen 3 Uhr hier ein und konnten auf dem Bahnhofe Höchstersebe die Erbprinzessin von Mecklenburg-Schwerin, geborene Großfürstin Anastasia von Rußland, begrüßen, welche nach Baden-Baden reist, um dort mit ihren hohen Eltern zusammenzutreffen, Höchstersebe gestern daselbst angekommen sind.

Gestern Vormittag empfingen Ihre königliche Hoheit die Großherzogin den Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Grafen und der Gräfin von Plandern, welche einige Stunden hier im Schlosse verweilten und dann nach Schloß Weinburg zu Seiner königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern weiterreisten.

Berlin, 12. Sept. Der „Reichsanzeiger“ erklärt: die Staatsregierung hat den Antrag der Aktionärdeputation der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, das Staatsangebot von 4 1/2 auf 5 Proz. zu erhöhen, definitiv abgelehnt. Die Generalversammlung werde sich endgültig darüber schlüssig zu machen haben, ob sie das Angebot der Staatsregierung annehmen wolle.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Die politischen Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Frage eines Ministerwechsels in St. Petersburg. Während jedoch mehrere Zeitungen annehmen, daß die Stellung des Grafen Ignatieff durch den Einfluß des Königs von Dänemark geschüttelt worden sei und daß seine Ersetzung durch den Grafen Schadow erwartet werden dürfe, behauptet der „Cas“, Ignatieff sei noch immer der Mann der Situation, und da Gortschakow ihn zu seinem Nachfolger empfohlen habe, so dürfe seine Ernennung zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten demnächst zu erwarten sein.

Am Mittwoch den 14. d. M. tritt das nationalliberale Central-Wahlkomitee zur Redaktion des zu erlassenden Wahlaufsatzes zusammen.

Man behauptet, daß die Errichtung einer preussischen Gesandtschaft, und keiner deutschen, beim päpstlichen Stuhle zurückzuführen ist auf eine Höflichkeit gegenüber der italienischen Regierung, bei welcher bekanntlich ein Botschafter des Deutschen Reichs akkreditirt ist. Es wird geltend gemacht, der Papst sei nicht mehr weltlicher Regent, und daher erscheine eine Vertretung des Deutschen Reichs am Vatikan überflüssig.

Mit Bezug auf den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ betreffs der Entschädigungen beim Tabakmonopol schreibt die „Nationalzeitung“: „Jetzt bedroht man die Tabak-

industriellen, sie würden in der Entschädigungs-Frage schlechter fahren, falls sie sich „fortschrittliche Advokaten“ gefallen lassen, als wenn sie, so muß man ergänzen, gouv. nemental wählen. Es scheint, Deutschland soll zu einer großen Kinderstube gemacht werden.“

Berlin, 12. Sept. Der fünfte internationale Orientalistenkongress wurde heute durch den Präsidenten Prof. Dillmann in der Aula der Universität eröffnet. Etwa 150 Gelehrte aus dem Auslande und eine zahlreiche Zuhörerzahl waren anwesend. Der Kultusminister hieß den Kongress namens der Staatsregierung willkommen: Wenn der Kongress beschlossen habe, hierher zu kommen, so habe er auf Annehmlichkeiten der Natur verzichtet, aber er finde dafür im Norden viel Ernst und Thätigkeit. Er begrüßte die Teilnehmer aus Paris, London, Rußland, Amerika, Indien und China. So viele Männer seien zusammen gekommen aus allen Kulturländern zu enstler Arbeit. Das Programm deute eine Fülle von Bestrebungen des Kongresses an und zeige einen wunderbaren Zusammenhang zwischen Occident und Orient. An diesem Zusammenhange sei nicht unbetheilt die Berliner Universität, wo schon 1816 Bopp gewirkt habe. Die Wissenschaft kenne keine Nebenbuhler, nur Mitarbeiter.

Hamburg, 12. Sept. Der Handelskammer-Präsident forderte die Kaufmannschaft auf, am Mittwoch, dem Tage des Kaiserbesuchs, nicht allein den Börsenbesuch zu sistiren, sondern auch den Angeestellten frei zu geben, damit Alle an den Empfangsfeierlichkeiten sich betheiligen könnten. Die Aufforderung wurde enthusiastisch aufgenommen und schließlich dem Kaiser ein dreimaliges stürmisches Hoch gebracht.

Jehoe, 13. Sept. (Tel.) Beim gestrigen Diner im Rathhaus toastirte der Kaiser auf das brave neunte Armeekorps. Bei dem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser stimmte die Volksmenge vor dem Rathhaus die Hymne an: „Heil dir im Siegerkranz.“ Abends: Feuerwerk und Ständchen in dem elektrisch erleuchteten Park der Villa Voß; großer Zapfenstreich. Heute früh fuhr der Kaiser mit den Mitgliefern des Königshauses zum Manöver in Lockstedt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Sept. (D. M. Bl.) In allen politischen Kreisen wird fortwährend die Danziger Entrevue erörtert, deren politische Bedeutung im friedlichen Sinne betont wird. Als Folge derselben wird allseitig hervorgehoben, daß die drei Kaiserreiche in auswärtigen Fragen im Einverständnis vorgehen werden. Letzteres dürfte bereits demnächst zur Geltung kommen, wenn die Vorgänge in Egypten zu internationalen diplomatischen Aktionen Anlaß geben. — Heute findet unter Entfaltung großen Pompes und militärischer Assistenz der feierliche Einzug und die Inthronisation des neuen Wiener Erzbischofs statt, dessen erster Hirtenbrief ungemein friedlich lautet, von Politik kein Wort enthält und von durchaus modernem, aufgeklärtem Geiste durchweht ist.

Wien, 12. Sept. Der Statthalter Böhmens, Kraus, fällt nach der „Frk. Ztg.“ die Entscheidung, daß alle öffentlichen Behörden mit den Militärbehörden in deutscher Sprache verkehren müssen.

Niederlande.

Haag, 13. Sept. Das Leichenbegängniß des Prinzen Friedrich findet am 23. Septbr. statt. — Die interna-

3 Zwischenakts-Musik.

Es gibt in der Wissenschaft, in der Kunst, im öffentlichen Leben eine Reihe Fragen, auf welche stets uns einmüthig dieselben Antworten ertheilt werden. Dabei geschieht es, daß sie immer von Neuem aufgeworfen werden, weil Niemand an die Erledigung der Thatfachen, durch welche jene Fragen hervorgerufen werden, zu denken wagt. Eine solche Frage ist die nach der Nothwendigkeit der Ueberflüssigkeit der Zwischenakts-Musik, welche letztere überall, selbst von maßgebender Seite verdammt wird und in fast allen Theatern noch anzutreffen ist. Es sind leider nur wenig Institute, welche den störenden Lärm der Zwischenakts-Musik beseitigt haben. Daß eine Störung sowohl für die Musiker wie für die Schauspieler und das Publikum, durch die genannte Musik hervorgerufen wird, ist wohl nicht schwer zu begreifen. Die Musiker eines Theaterorchesters sind zunächst dazu berufen, in der Oper als künstlerische Berufsge nossen der auf der Bühne Auftretenden zu wirken. Sollten etwa die Kontrakte anders lauten, so ist das eben ein arger Mißgriff des betr. Verfertigers derselben; denn dieser schadet sich in erster Linie selbst damit, wenn ein Orchestermitglied zu anderem Dienst verpflichtet wird als zu solchem, welcher mit seiner künstlerischen Berufstätigkeit in Einklang zu bringen ist. Genauer gesagt, wird durch seinen Kontrakt ein Musiker verpflichtet, eine Zwischenakts-Musik im Schauspiel mitzuspielen, ohne daß eine solche von einem Künstler als Kunstwert geschaffen ist, so wird er zu einem Handlangerdienst gezwungen; denn es ist ganz nebenbei dabei, daß er bei diesem Dienst außerdem ein musikalisches Instrument gebraucht. Einem Institut, an welchem er mit einem Arbeiter gewöhnlichen Schlages auf eine Stufe gestellt wird, muß der Musiker von vornherein mit Mißtrauen entgegenkommen. Zweitens wird durch

die Anferlegung dieser Verpflichtung den Musikern als Künstlern ganz außerordentlich geschadet. Geseht den Fall, ein Sänger, welcher heute Abend den Fidelio oder Lohengrin gesungen hätte, wäre laut seines Kontraktes verpflichtet, den andern Abend zwischen dem zweiten und dritten Akt von „Krieg und Frieden“ ein kurzes, populäres Lied, etwa von Abt oder Rüden, zu singen, wozu würde da sehr bald sein künstlerischer Ernst gerathen? Ist etwa ein Orchestermitglied weniger Künstler wie ein Sänger? Gibt es nicht unzählige Fälle, in welchen der Geiger am letzten Pult oder der fälschlicher Weise geringer geachtete Pianist eine ungleich höher zu schätzende musikalische Bildung besitzt und besitzen muß als der sehr ansehnlich dotirte Geldentor und die gefeierte Primadonna? Wenn nun dem künstlerisch fast immer gleichberechtigten Musiker im Orchester zugemuthet wird, sich zu Handlungen zu verpflichten, welche ihn in seinen eigenen Augen und denen des Publikums degradiren müssen, weshalb sind nicht die Herren und Damen vom Gelang mit einer ähnlichen Zurücksetzung hebet worden? Der muß etwa ein Geiger oder Cellist sich nicht zurückgesetzt fühlen, wenn er heute im Fidelio oder in der neunten Symphonie als ebenbürtiger Künstler seine Pflicht und Schuldigkeit gethan hat und morgen, um die Pause eines gewöhnlichen Lustspiels durch einen underechtigten Lärm auszufüllen, gezwungen ist, in's Theater zu wandern, während die vier Solisten sich in frischer Luft „von den Strapazen des vorhergehenden Abends“ erholen und neue Kraft zur Erbringung neuer Vorbeeren sammeln können? Diese Inanspruchnahme der Thätigkeit eines Orchestermitglieds könnte nun leicht entschuldbar gemacht werden, wenn die Zwischenakts-Musik zu einer künstlerischen Leistung erboten würde. Abgesehen davon, daß dies ganz nutzlos wäre, würde auch das Wiederholte auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen; denn das Schauspiel allein, ob ernsterer oder heiterer Art, muß, sobald es auf

nur einigen künstlerischen Werth Anspruch machen will, im Stande sein, den Zuschauer in die nöthige Stimmung zu versetzen. Eine Forderung, welche die Erhöhung dieser Stimmung durch fremde Mittel bezweckt, wird gerechte Zweifel an dem Werth des betr. Stückes oder der Ausführenden hervorrufen. Es ist selbstverständlich, daß es etwas Anderes ist, wenn ein Beethoven sich getrieben fühlt, dem Goethe'schen Genius durch die Coriolandouverture oder die Samont-Musik seine Huldigung darzubringen, wenn ein Mendelssohn die durch die Anlage des Stückes bedingte Musik zum Sommernachts-Traum schafft. Fälle dieser Art werden wohl kaum von jemanden in die Kategorie der sog. Zwischenakts-Musik gezählt werden. Wird die letztere nun doch verlangt, wie könnte sie künstlerisch gestaltet werden? Fortwährend Kompositionen finden, welche so kurz und prägnant sind, daß sie genau die Zeitdauer des Zwischenakts ausfüllen und genau die Vermittlung von einem zum andern Akt bilden, ist bis jetzt noch Niemandem gelungen und wird eine problematische Arbeit bleiben. Selbst wenn es möglich wäre, würde die Musik zu einer höchst zweifelhaften Rolle herabgedrückt werden, wozu sich so leicht kein Künstler verstehen wird. Abgesehen davon, ist dann noch immer nicht erwiesen, ob durch eine künstlerisch geartete Zwischenakts-Musik einem tiefgefühlten Bedürfniß abgeholfen wäre, ja, es ist sogar sehr zweifelhaft, ob Schauspieler und Publikum damit einverstanden wären. Beide bedürfen nach einem Aktluß der Erholung. Der Schauspieler findet sie, wenn er in Ruhe dem folgenden Akt entgegensehen kann, ohne durch die Musik gestört zu werden, das Publikum, wenn es sich dem empfangenen Eindruck selbst überlassen kann, ohne daß ihm derselbe durch die Musik befeuert wird. Wohlverstanden, dieser letztere Grund wäre bloß bei künstlerischer Gestaltung der musikalischen Ausfüllung der Zwischenakte zu erwähnen. Aber mag diese Voraussetzung, welche nur auf theoretische Spitzfindigkeiten hinausläuft, von jetzt

tionale Konferenz für die Fischereipolizei der Nordsee wurde auf den 8. Oktober vertagt. — Die internationale Kommission für die Statistik des Eisenbahn-Güterverkehrs hat heute ihre Arbeit beendet.

Frankreich.

* Paris, 11. Sept. Die Anschauung der Pariser politischen Kreise über die Entree zwischen Kaiser Franz Josef und König Humbert, wonach eine solche als bloßer Akt der Courtoisie anzusehen wäre, hat sich seither durchaus nicht geändert, sondern eher konsolidiert. Die Beziehungen zwischen Wien und Paris sind eben zur Stunde nicht minder intimen Charakters, als das Verhältnis zwischen Berlin und Paris ein völlig befriedigendes und loyales ist, so daß weder eine Begegnung des österreichischen mit dem italienischen Monarchen, noch die plötzlich aufgetauchte Entree zwischen Kaiser Wilhelm und Alexander III. in Paris Besorgnisse zu erregen geeignet sind. Bezüglich dieser letzterwähnten Begegnung ist hier die Anschauung verbreitet, daß der Kaiser hauptsächlich wohl beabsichtige, dem deutschen Monarchen über die panslavistische Bewegung beruhigende Aufklärungen zu geben. Man hält es überhaupt für wahrscheinlich, daß beide Monarchenbegegnungen — falls nämlich der Besuch des Königs Humbert in Wien doch noch Thatsache werden sollte — einen konservativen und für den allgemeinen Frieden beruhigenden Charakter tragen werden.

Die Vorgänge in Egypten haben in unseren politischen Kreisen eine ziemliche Erregung hervorgerufen. Es scheint, daß gewisse Engländer dort die Karten durcheinander werfen wollen, damit England gewonnenes Spiel habe, eine Machination, die mit dem Vorgehen des Herrn Macio in Tunis einige Ähnlichkeit hat. Man zählt zur Zeit in Egypten 1000 Engländer, an 17,000 Franzosen und ungefähr 30,000 Italiener; die Zahl der Griechen überragt die Gesamtsumme aller übrigen Ausländer. Was beabsichtigen nun eigentlich die Engländer? Augenblicklich gilt es nichts Anderes, als das Gleichgewicht zwischen beiden Protektoren zu halten und auf die Autonomie Egyptens hinzuwirken. Das Land zählt zur Zeit mit den angetrockneten Gebieten eine Bevölkerung von mehr als 16 Millionen Seelen, es ist fruchtbar und reich und hat daher die Eignung, einen Staat für sich zu bilden. Die Aufhebung des gegenwärtigen, wenn auch noch so schwanken Gleichgewichtes würde die empfindlichsten Schwierigkeiten nach sich ziehen, da weder Frankreich, noch die Pforte, noch irgend eine der Großmächte, selbst Rußland eingeschlossen, einer Machterweiterung Englands an den Ufern des Nil gleichmüthig zuschauen würden. Hr. Gladstone ist ein zu hervorragender Staatsmann und hat sich zu oft als Freund des Friedens bewährt, als daß er sich leichtem Herzens in ein solch abenteuerliches Unternehmen einlasse. Die Vermeidung jeglicher Konflikte in Egypten bedeutet eine Befestigung des guten Einvernehmens zwischen Frankreich und England und daher mittelbar die Konsolidierung des europäischen Friedens.

Was den französisch-englischen Handelsvertrag betrifft, gilt es, aller Wahrscheinlichkeiten ungeachtet, als höchst wahrscheinlich, daß derselbe doch noch zum Abschlusse gehehen wird. Die Schwierigkeit einer vorübergehenden Verlängerung ist eine vorübergehende, während der gegenseitige gute Wille und die beiderseitigen Interessen den Charakter der Permanenz haben. Das französische Kabinett thut denn auch sein Möglichstes, um die obwaltenden Mißverständnisse zu zerstreuen und die englische Regierung zu überzeugen, daß es von den besten Dispositionen erfüllt und in seinen Zugeständnissen bis zur äußersten Grenze zu gehen bereit sei.

Der Aufstand in Tunis ist bedauerlicher Weise noch nicht in Abnahme begriffen und in Algerien zerstören die Eingebornen die ungeheueren Wälder durch Brandlegungen. Der Kriegsminister General Farre hat neue Truppenbewegungen, die er bekanntlich für die Dauer der Kammerwahlen suspendieren zu sollen glaubte, angeordnet, frische Verstärkungen nach Afrika entsendet und die strengsten Maßnahmen gegen die insurrektionellen Stämme getroffen.

Die öffentliche Meinung ist über die unlängbaren schweren Fehler, welche sich die Militärverwaltung in der nordafrikanischen Aktion zu Schulden kommen ließ, sehr entrüstet und in erster Linie dem General Farre alles eher als günstig gesinnt. Eine Aenderung in der Person des Kriegsministers dürfte jedoch trotz dem Hochdruck der öffentlichen Unzufriedenheit kaum vor Ende Oktober erfolgen.

Was die viel besprochene Eventualität eines Kabinettes Gambetta's betrifft, so halten es viele politische Persönlichkeiten für wenig wahrscheinlich, daß Gambetta jetzt die Macht übernehmen werde. Die bedeutende Rede Gambetta's vor der Statue Dupont de l'Eure, in welcher einer besonnenen Opportunitätspolitik das Wort gesprochen wurde, sieht man hier als relativ konservativ an.

Paris, 11. Sept. (D. M. Bl.) Die „Republique française“, das Organ Gambetta's, führt, die Revolte in Kairo besprechend, aus, dieselbe sei von dem Exhebe wie auch von Konstantinopel aus angefaßt worden, und tadelt die Blätter, welche den Aufstand als die Wirkung englischer Intriguen bezeichneten. Es komme jetzt vor Allem darauf an, daß das Einvernehmen zwischen Frankreich und England nicht gestört werde. Die Regierungen beider Länder müßten einsehen, daß in Egypten keine Regierung bestehen könne, so lange das Land voll müßiger, nutzloser Soldaten sei. Die jetzige ägyptische Regierung könne nicht bestehen. Eine Intervention der interessirten Mächte sei nothwendig.

Paris, 12. Sept. Einer Meldung aus Tunis zufolge demissionirte Mustapha aus Gesundheitsrückichten. Man glaubt, der Bey werde die Demission annehmen. — Die Nachricht von der Niederlage eines französischen Detachements bei Gabes ist bisher noch unbestätigt geblieben. — Der Londoner Korrespondent der „Agence Havas“ weist auf die schweren Unzuträglichkeiten hin, welche eine türkische Besetzung Egyptens mit sich bringen würde. Dieselbe würde alle in Egypten erzielten Fortschritte zerstören. Es sei nicht anzunehmen, daß Frankreich und England einen derartigen Fehler zulassen werden. Das Einvernehmen zwischen Frankreich und England bezüglich der Finanzangelegenheit habe Egypten gerettet. Die öffentliche Meinung in Frankreich und England wünsche lebhaft die Aufrechterhaltung des Einvernehmens.

Paris, 12. Sept. Die Unterhandlungen über den französisch-italienischen Handelsvertrag wurden heute wieder aufgenommen. Barthelemy äußerte bei Begrüßung der italienischen Delegirten, die französische Regierung werde es an keinem Entgegenkommen fehlen lassen, um zwischen beiden befreundeten Ländern eine wirtschaftliche Verhältnissnorm herzustellen, die geeignet sei, die guten politischen und kommerziellen Beziehungen, die beiden Nationen stets einen sollten, weiter auszubilden. Der italienische Delegirte dankte dem Minister und sprach sich gleichfalls auf das Freundschaftlichste und Entgegenkommendste aus.

Saint Dié, 12. Sept. Bei dem Festbankett hielt der Ministerpräsident Ferry eine (gestern in kurzem Auszuge mitgetheilte) Rede, worin er den Charakter der Neuwahlen dahin präzisirte, daß sie eine Niederlage der Intransigenten und Monarchisten seien. Sie ergäben, daß das Kabinett nicht stillgestanden, sondern große Dinge ausgeführt habe, insbesondere die Austreibung der religiösen Genossenschaften und die Reform des öffentlichen Unterrichts. Das Land hätte durch die Wahlen die Billigung der Politik des Kabinetts ausgesprochen, denn die frühere Kammermajorität sei fast vollständig wiedergewählt. Die Wahlprogramme seien nicht im Sinne der Intransigenten erlassen. Eine geringe Minorität fordere die Unterdrückung des Kultusbudgets, welche das Ministerium verweigere. Das Ministerium wolle strikte und entschiedene Ausführung des Konfordsats. Man werde dies erreichen können durch einige leicht zu Stande zu bringende Gesetze. Es sei also keine Aufhebung der Kontinuität zwischen dem alten und neuen Programm der Majorität vorhanden, ja, es gäbe nicht einmal eine Spaltung hinsichtlich der Personenfrage. Die neue Majorität werde der Regierung gestatten, eine

Kleine Zeitung.

Mannheim, 11. Sept. Montag Abend verabschiedete sich Frau Polyrena Rode als Bärbel in dem Birkpfeifer'schen Schauspiel „Dorf und Stadt“ vom hiesigen Theaterpublikum; die von jetzt ab in Pension getretene Künstlerin erhielt von der aktiven Direktion einen herrlichen Abschiedsgruß, von dem Theaterpublikum Ovationen in nie dagewesener Weise. Es wird nicht zu viel gesagt sein, wenn wir die Zahl der ihr erworbenen Sträuße und Kränze auf über hundert schätzen, das Haus war bis zum letzten Platz ausverkauft. Frau Polyrena Rode trat als Fräulein Hüniger im Jahre 1846 erstmals hier auf, wurde sofort engagirt und spielte mit Unterbrechung eines Jahres bis zum Jahre 1866 das Fach der munteren Liebhaberinnen. Sie trat dann in das Fach der komischen Alten über, welches sie seitdem begleitete. Die hiesige Bühne verliert in Frau Rode eine eigenartige Künstlerin, die der älteren Darstellungsrichtung angehörte, sie spielte innerlich, maßvoll, echt und wahr, niemals auf den Effekt der höheren Ränge spekulierend, sondern sie stellte eine selbstgeschaffene Figur mit Lebenswärme vor die Lampen, nicht eine Schablone, die mit einzelnen Mädchen Wirkungen heranzuzwingen versucht. Die Abschiedsfeier zeigte in deutlicher Weise, wie die von Bühnenleben zurücktretende Künstlerin von dem Publikum geschätzt und geachtet war.

(Ein wichtiger archäologischer Fund) ist, wie der „R. Ztg.“ aus Kairo berichtet wird, dieser Tage gemacht worden. Bei dem Dorfe Kom-el-mehauer bei Kairo hat man einen jener Steine aufgefunden, wie sie während der Ptolomäer-Epoche mit den Erlässen des Königs mehrsprachigen Inhalts in den Tempeln Egyptens aufgestellt zu werden pflegten. Es ist dies ein dreisprachiger Stein und neben dem zweisprachigen von Rosette, den das Britisch Museum aufbewahrt, und dem dreisprachigen von Tanis, den Lepsius 1866 auffand, der dritte seiner Art, der bekannt ist.

Bahn, 11. Sept. Die brennende Rapphaquelle Krossfleittorf hat gestern von selbst zu brennen aufgehört.

noch klarere und freiere Haltung anzunehmen. Die Politik einer großen Demokratie könne nicht eine Reihenfolge von Theatercoups sein, sie müsse vielmehr einen bescheidenen, aber fruchtbaren Fortschritt darstellen. Wir werden die Gerichtsreform und die militärischen Reformen vollenden. Die Demokratie des Landes will die Verringerung des Militärdienstes; wir werden diesem Wunsche entsprechen, ohne indeß die Armee zu schwächen, welche der Panzer des Landes ist. Schließlich tadelt Ferry die beleidigenden Angriffe der Journale der Intransigenten gegen Gambetta. Eine Partei, welche solche Mittel anwende, wie das Verlangen der Entaffung der Armee und der Wiederherstellung der Nationalmilizien sei gerichtet. Er sei überzeugt von dem Vorhandensein einer homogenen Majorität, welche eine verständige reformatorische Politik aufrecht halten würde. Die Gruppen der Linken und der „Union Republicaine“ seien verschmolzen in der einen republikanischen Partei. Sein Toast gelte sowohl der Majorität, welche komme, als auch der, welche gehe. (Beifall.)

Italien.

Rom, 12. Sept. Trotz der Erhöhung der allgemeinen Ausgaben und Lasten des Zwangskurs-Anlehens weist das vorläufige Budget für 1882, welches am 19. ds. vorgelegt wird, einen Ueberschuß von mehr als 8 Mill. aus.

Großbritannien.

London, 11. Sept. Die „Times“ schreibt: Die Herstellung der Autorität des Khedive's durch den Khedive selber würde am meisten im Einklang stehen mit den Wünschen der Politik Englands. Die ägyptische Armee müsse aufgelöst werden. Der gemeinsamen oder separaten Okkupation seitens Englands und Frankreichs ständen unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Es bleibe keine andere Wahl, als die Türkei einzuladen, Egypten zu okkupiren, bis die Ordnung wieder hergestellt sei.

London, 12. Sept. Der Vizekönig meldet: Nachrichten aus Khofak vom 12. Sept. zufolge lagerte Emir Abdurrahman am 10. d. acht Meilen südlich von Kandahar bei Bandi-Lafirch. In der Richtung von Kandahar wurden am 10. d. bis Mittags und am 11. d. von früh bis Nachmittags mehrere Schiffe vernommen.

London, 12. Sept. Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Tabriz zufolge wurden zwischen 28. August und gestern durch mehr als 40 Erdstöße in Khol mehrere Häuser zerstört. Kein Menschenleben wurde eingebüßt, da die meisten Einwohner außerhalb der Stadt kampirten.

Galway, 12. Sept. Das englische Kanonenboot „Merlin“ ist auf ein Riff gestoßen und droht zu sinken. Man versucht, den Leck zu stopfen.

Rußland.

St. Petersburg, 13. Sept. (Tel.) Der „Regierungsbote“ meldet: Gestern um 4 1/2 Uhr Nachmittags sind der Kaiser und die Kaiserin, der Thronfolger und die Großfürsten Georg, Wladimir und Alexei auf der Yacht „Alexandria“ in Peterhof wieder eingetroffen.

Das Journal de Saint-Petersbourg konstatiert, daß die europäische Presse im Allgemeinen die Kaiser-Zusammenkunft in Danzig in ihrer wahren Bedeutung interpretirt habe, nämlich als eine Kundgebung herzlicher Sympathie zwischen beiden Kaisern, welche gleichzeitig eine Garantie sei für die Sicherheit aller Nationen. In erster Linie habe die deutsche Presse einstimmig der Zusammenkunft diese Interpretation gegeben. Der „Times“ gegenüber bemerkt das Journal: Die einzigen legitimen Interessen, um welche es sich bei der Zusammenkunft handeln konnte, waren die allgemeine Ruhe und der Weltfrieden.

Orient.

Nach einer aus Sofia kommenden Meldung soll der neue aus 12 Mitgliedern, 8 gewählten und 4 ernannten, bestehende bulgarische Staatsrath am 31. August (12. September a. S.), als dem Namenstage des Fürsten Alexander, in's Leben treten. Die mit der Feststellung der Grenze zwischen Bulgarien und Mazedonien betraut gewesene Kommission ist nach vollständiger Durchführung ihrer Aufgabe in der bulgarischen Hauptstadt eingetroffen. Die bei der Grenzdelimitation zwischen Bulgarien und Serbien aufgetauchten Differenzen sind dagegen noch nicht behoben und die Arbeiten der bezüglichen Kommission, welche gleichfalls nach Sofia zurückgekehrt ist, sind somit noch nicht als beendet anzusehen.

Der halbamtliche „Bulgarski Glas“ kündigt Unterhandlungen der bulgarischen Regierung wegen Rückkaufes der Eisenbahn-Linie Ruschik-Barna an, welche in Konstantinopel von einer Kommission der dortigen Botschafter der Mächte geführt werden sollen und zu denen die bulgarische Regierung einen Delegirten, begleitet von einem Ingenieur und einem Advokaten, entsenden wird.

Konstantinopel, 12. Sept. Die Botschafterkonferenz am Freitag beschloß, bei Assym Pascha separate Schritte zu thun, um an die Note vom 1. Juli, betreffend die armenische Frage, zu erinnern und die Pforte einzuladen, halbamtliche Kommissäre mit Vollmachten nach Armenien zu entsenden, um den Belästigungen abzuwehren, denen die Bewohner Armeniens ausgesetzt sind. Die Botschafter beginnen damit voraussichtlich morgen. — Die kaiserlichen Stallungen sind vollständig abgebrannt, Pferde und Equipagen wurden gerettet.

Konstantinopel, 12. Sept. Beim Brand der kaiserl. Stallungen wurden 4 Personen durch durchgehende Pferde getödtet und viele Equipagen verbrannt. Der Schaden wird auf zweihunderttausend türkische Livres geschätzt. — Alle Journale erhielten Befehl, bezüglich Egyptens nichts zu veröffentlichen.

Afrika.

Tunis, 12. Sept. Der Bey nahm Vormittags die Demission Mustapha's an. Mahomed Kasnadar wurde

an bei Seite bleiben und nur von der Wirklichkeit gesprochen werden, von der Wirklichkeit, in welcher eine Polka, ein Walzer (nicht einmal immer von Strauß), ein Sätzchen aus diesem oder jenem Werte dazu dient, als angenehmer Hintergrund der lebhaften Unterhaltung des Publikums zu fungiren. Darauf läuft die ganze Frage hinaus und darin liegt das Entwürdigende der Sache für die Musik und die Musiker. Beide werden ihrer Ansprüche auf die ihnen gebührende Achtung beraubt. Sie sind nicht mehr Zweck, sondern Mittel zur Abwehr des durch die semischen Arbeiten hinter dem Vorhange verursachten Gepolters und zur Beförderung der Fortsetzung des in den Gesellschaften am Nachmittage begonnenen Geplauders. — Daß einem solchen Zustande baldige Abhilfe geschafft werden muß, ist leicht zu verstehen. Unbegreiflich ist, weshalb nicht schon längst die besseren Theater dem Vorgehen des Schauspielhauses in Berlin, des Théâtre français in Paris, der Theater in Mannheim, München und vielleicht noch anderer gefolgt sind. Jede Intendanz wird sich den aufrichtigsten Dank der Musiker und aller offen die Sache Prüfenden erwerben, wenn sie diese wider sinnige Sitte aus ihrem Institut verbannt. Daß die für die Orchestermitglieder gewonnene Zeit nicht unnütz ausgefüllt wird, läßt sich an der Vermehrung der, großen künstlerischen Zwecken dienenden Orchesterkonzerte und Kammermusik-Abende und an der sorgfältigen Vorbereitung für dieselben nachweisen. Der Vortheil, welcher sich durch die Gewinnung der Plätze des Orchesters bei größerem Andrang des Publikums zum Schauspiel ergibt, bedarf keines weiteren Nachweises. Es bedarf bloß eines Wortes, und daß dies ein Wort auch hier recht bald ausgesprochen werden möge, ist der innige Wunsch aller Derjenigen, welche mit aufrichtigem Interesse den an dem hiesigen Hoftheater bezweckten künstlerischen Zielen und Bestrebungen entgegenkommen.

zum Premierminister ernannt; er übernahm sofort die Funktionen Mustafa's, dessen Gesundheit erschüttert ist. Mustafa geht demnächst nach Frankreich.

Alexandrien, 12. Sept. (Frf. Ztg.) Die Cholera in Aken ist im Abnehmen. Im Ganzen sind 63 Fälle in 40 Tagen bei 3500 Einwohnern vorgekommen. Für sämtliche Provenienzen ist eine zehntägige Quarantaine angeordnet. Die Meffkapitler müssen auf der Insel Kamara die Quarantaine durchmachen.

Nordamerika.

Washington, 12. Sept. Blaine telegraphirt über das Befinden Garfield's: Puls, Temperatur und Respiration höher als an irgend einem anderen Tage seit der Transportirung nach Long Branch. Die übrigen Symptome sind auch nicht beruhigend; der allgemeine Zustand erweckt Besorgnisse.

Long Branch, 12. Sept. Gestern Abend herrschte wegen des Befindens Garfield's große Besorgniß; man glaubte den Zustand wieder ernst. Die Aerzte indeß waren nicht dieser Meinung. Dr. Bliss äußerte, ein Theil des rechten Lungenflügels sei entzündet; er glaube, der Präsident werde das Uebel überwinden. Der Präsident verbrachte den Tag unglücklich. Viele glaubten, eine Blutvergiftung sei eingetreten. Abends 11 Uhr schlief Garfield ein. Der Puls und die Körperhitze hatten abgenommen.

Long Branch, 12. Sept. Bulletin von 8 Uhr 30 M. Morgens. Der Präsident verbrachte eine außerordentlich gute Nacht. Die Eiterung der Speicheldrüsen hat fast aufgehört. Der Husten hat sich vermindert, ebenso der Schleimauswurf. Puls 100, Körperhitze 98,04, Athemholen 18.

Long Branch, 13. Sept. (Tel.) Die Besorgnisse bezüglich der Lungenaffektion, wovon Garfield befallen wurde, haben sich gemindert; die Aerzte legen derselben keine ernste Bedeutung bei.

Washington, 12. Sept. Während der Ablösung der Schildwache schoß Unteroffizier Mason auf den Attentäter Guiteau. Die Kugel streifte dessen Kopf und schlug in die Wand der Zelle. Mason wurde verhaftet.

New-York, 12. Sept. Ein Distoran wüthete auf der atlantischen Küste. Ein Regenschauer in den Weststaaten scheint die Dürre beendet zu haben.

New-York, 13. Sept. (Tel.) Das Hilfskomitee, welches die von den Waldbränden heimgeführten Distrikte Michigans bereite, theilt mit: bisher seien 200 Leichen begraben, fortwährend werden neue gefunden; 1500 Familien mit 10,000 Köpfen sind einer Hungersnoth ausgesetzt, wenn nicht bald Hilfe kommt.

Südamerika.

Einer der „Polit. Korresp.“ aus Buenos-Ayres zugehenden Mittheilung zufolge ist daselbst am 23. Juli vom argentinischen Minister des Aeußern de Frigoyen und dem bevollmächtigten chilenischen Generalkonsul Echevarria der Vertrag unterzeichnet worden, welchen Argentinien und Chili zur Regelung der seit 1843 bestehenden Grenzfrage abgeschlossen haben. Der durch Vermittlung der nordamerikanischen Vertreter in Buenos-Ayres und Santiago (beide des Namens Osborne) zu Stande gekommene Vertrag muß nun dem argentinischen und chilenischen Kongresse vorgelegt werden; eine stärkere Opposition ist nur vom letzteren zu erwarten. Regierungen und Presse in beiden Ländern geben ihrer Befriedigung über die Beendigung eines so alten Streitiges Ausdruck. Von allgemeinem Interesse sind Artikel 5 des Vertrages, welcher die Magellanstraße für neutral und der Schifffahrt aller Flaggen freigegeben erklärt und die Anlage von Befestigungen und militärischen Verteidigungswerken an den Ufern beiden Theilen untersagt; ferner Artikel 6, worin sich beide Theile verpflichten, sich im Falle neuer Differenzen, sei es aus dieser Transaktion, sei es aus anderen Gründen, dem Schiedsrichterprüche einer befreundeten Macht zu unterwerfen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Sept. Mit Entschliebung Groß-Ministeriums des Innern vom 8. d. M. ist die Vorstandsstelle an der landwirthschaftlichen Kreis-Winterschule Billingen dem Landwirthschafts-Lehrer Hagmann in Weßkirch übertragen worden.

Karlsruhe, 13. Sept. Die Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung wurde gestern wiederum mit dem Besuch einer Anzahl hoher Personen beehrt. Es besichtigten dieselbe Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Ludwig von Baden mit Begleitung; Seine Königliche Hoheit der Prinz von Flandern in Begleitung des Schlosshauptmanns von Böhlen und Hallbach; ferner der Erbprinz von Fürstenberg mit Gemahlin und Prinzessin Reuß. Generalintendant Baron zu Putlitz und der durch seine hervorragende Thätigkeit an der Düsseldorf Ausstellung rühmlichst bekannte Domvikar Schmitgen besichtigten gestern gleichfalls die Ausstellung und sprach sich namentlich der Letztere äußerst befriedigt und anerkennend aus.

Karlsruhe, 12. Sept. Aus Anlaß der hier stattfindenden Festlichkeiten wird bei Benutzung der gewöhnlichen Personenzüge eine Fahrpreisermäßigung in der Art eingebracht, daß die in der Woche vom 18. bis mit 25. September bei sämtlichen Stationen der badischen Bahnen und den auf badischem Gebiete gelegenen Stationen der Rhein-Neckarbahn zur einfachen Fahrt nach Karlsruhe gelbsten Billete bis zum 26. September einschließlich auch zur Rückreise berechneten. Ferner kommen zur Erleichterung des Besuches der hiesigen Stadt Sonntag, den 18., Donnerstag, den 22., und Sonntag, den 25. September, folgende Sonderzüge zur Ausführung, auf welche die obige Fahrpreisermäßigung gleichfalls Anwendung findet: Ab Mannheim 8 U. 10 M., an Karlsruhe 10 U. 10 M. Morgens; ab Karlsruhe 8 U. 10 M., an Mannheim 10 U. 20 M. Abends; ab Heidelberg 7 U. 30 M., an

Karlsruhe 9 U. 25 M. Morgens; ab Karlsruhe 6 U. 25 M., an Heidelberg 8 U. 20 M. Abds.; ab Forstheim 8 U. 45 M., an Karlsruhe 9 U. 55 M. Abds.; ab Karlsruhe 8 U. 40 M., an Forstheim 9 U. 55 M. Abds.; ab Offenburg 7 U. 30 M., an Karlsruhe 9 U. 50 M. Abds.; ab Karlsruhe 8 U., an Offenburg 10 U. 15 M. Abds.; ab Freiburg 6 U. 50 M., an Karlsruhe 10 U. 15 M. Abds.; ab Karlsruhe 7 U., an Freiburg 10 U. 35 M. Abds.; ab Graben-Neudorf 7 U. 48 M., an Karlsruhe 9 U. 10 M. Abds.; ab Karlsruhe 7 U., an Wolfach 10 U. 24 M. Abds. Außerdem werden am Tage der Aufbringung des Festzuges, Donnerstag, den 22. September, noch folgende weitere Sonderfahrten eingelegt: Ab Bruchsal 12 U. 25 M., an Karlsruhe 1 U. 10 M. Nachm.; ab Rastatt 12 U. 15 M., an Karlsruhe 1 U. Nachm.; ab Karlsruhe 9 U. 45 M., an Rastatt 10 U. 30 M. Abends. Die Züge der Neckthal-Bahn Nr. 279 (Abgang von Appenweier 10 U. 15 M. Abends) und Nr. 280 (Abgang von Oppenau 6 U. Morgens) werden in der Festwoche täglich abgefertigt. Zug 269a der Elzthal-Bahn wartet am 18., 22. und 25. September die Ankunft des Sonderzuges von Karlsruhe jeweils in Denslingen ab; ebenso wird in Heidelberg mit Abfertigung der letzten Züge nach Mosbach und Jagfeld bis nach Ankunft des Sonderzuges von Karlsruhe gewartet. Der gemischte Zug Nr. 507 von Karlsruhe nach Doss-Baden (Abgang aus Karlsruhe 1 U. 20 M. Abends) führt vom 18. bis 25. September Wagen 1., 2. und 3. Klasse.

Aus Baden, 13. Sept. Durlach. Die Orgelfabrik von L. Voit u. Söhne hat dieser Tage ein Werk von vollendeter Technik fertiggestellt. Es ist eine für die neue Garnisonkirche in Metz bestimmte Orgel mit 34 klingenden und 7 Hilfsregistern. Das Ideal aller Orgelfabrikanten, dem Spieler die Hervorbringung eines wirksamen Crescendos und Decrescendos zu ermöglichen, ist bei diesem Werke in einer Weise erreicht, die alle bisherigen Versuche dieser Art weit hinter sich läßt. Ein durch eine Fußbewegung leicht zu leitender pneumatischer Schwellapparat bewirkt, daß sich während des Spiels successive Register an- oder abgeben, wodurch eben die Orgel, das prächtigste musikalische Instrument, auch zum vollkommenen Gestalt ist. Eine Orgelprobe, durch Hr. Musikdirektor Hänlein aus Mannheim vorgenommen, bestätigt die meisterhafte Ausführung des Werkes.

Bruchsal. Der Bau der neuen Synagoge ist nunmehr auch im Innern soweit vollendet, daß nächsten Freitag, den 16. d. M., Abends 5 Uhr die feierliche Einweihung derselben stattfinden kann.

Heidelberg. Gestern wurde der 8. Deutsche Anwaltstag eröffnet. Am Abend zuvor fand eine gefällige Unterhaltung im Museum statt.

Die „Hoyenzeitung“ berichtet aus Schwetzingen vom 12. Sept.: Die Witterung ist anhaltend regnerisch und wirkt daher hemmend und erschwerend auf den Fortgang der Hopfenflüße ein. Es ist zu befürchten, daß das Produkt auf den Trockenböden an Farbe und Glanz einbüßt, wenn nicht bald schönes und warmes Wetter eintritt. Unter diesen Umständen ist an eine vollkommen trockene, verendbare Waare gar nicht zu denken und wenn auch fortwährend kleine Käufe zu gedrückten Preisen von 100 bis 180 M. stattfinden, so ist solches mehr dem Umfange zuzuschreiben, daß die zahlreichen fremden Käufer, die sich hier und in unserer Umgegend befinden, nicht völlig feiern mögen.

Eberbach. Eine von Vertrauensmännern aus den Bezirken Heidelberg, Eberbach und Mosbach stark besuchte Versammlung, welche am 11. d. M. hier abgehalten wurde, beschloß einstimmig,

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Sept.	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
12. Nachts 9 Uhr	753.1	+13.9	90	SW.	bedeckt	trüb.
12. Morgs. 7 Uhr	755.4	+13.8	89	"	"	"
" Morgs. 9 Uhr	756.0	+18.5	66	"	w. bew.	heiter.

Wasserstand des Rheins.

Wagen.	13. Sept., Morgs.
6,00 m, gef. 0 cm.	Rheinwasserwärme 15°.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 13. Septbr., Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Euroten (Hobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

A. Aachen.	H. Hannover.	L. Leipzig.	N. Neudorf.	T. Trier.
B. Berlin.	Hd. Hamburg.	M. Mühlhausen.	P. Paris.	W. Wien.
Br. Bresl.	Hd. Heider.	Mo. Mosbach.	Pt. Peterburg.	
Hs. Heilbr.	I. R. d. A. R.	Mt. Metz.	S. S. S. S.	
O. O. O.	K. Karlsruhe.	Md. Mühlheim.	St. St. St.	
Ch. Chemnitz.	Kr. Karlsruhe.	N. N. N.	Sy. Sy.	

Uebersicht der Witterung. Das gestern erwähnte Minimum ist unter erheblicher Zunahme seiner Tiefe nordwärts bis Stockholm fortgeschritten, während über Südeuropa der Luftdruck über 765 mm gestiegen ist. Ueber Centraleuropa ist bei trübem, vielfach regnerischem Wetter die Luftbewegung schwach, meist aus südlicher und westlicher Richtung, nur an der ostdeutschen Küste wehen harte südwestliche Winde. In Deutschland fielen seit gestern erhebliche Niederschläge, insbesondere an der Küste Ostpreußen nahezu normal. In Schweden und Norwegen wurde Nordlicht beobachtet.

Hrn. Dr. Blum aus Heidelberg abermals als Kandidaten für den Reichstag aufzustellen.

Oberkirch. Aus dem Nachlaß der Kammerfängerin Anna Zerr wird deren Villa zu Winterbach, eine halbe Stunde von hier entfernt — frühere Villa Zeroni — am 27. d. Mts. versteigert. Ausgedehnte Gärten und ein Weinberg, der einen der feinsten Weine der Gegend liefert, umgeben das ein geschlossenes Ganze bildende Anwesen in der reizendsten Lage des Neckthals. Die Versteigerung der kostbaren Pretiosen, Schmuckfachen etc. erfolgt schon am 15. und 16. d. Mts.

Lahr. In einer am Sonntag Nachmittags stattgehabten Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Theilen des sechssten badischen Reichstags-Wahlkreises wurde Hr. Ferdinand Sander von Lahr zum Kandidaten aufgestellt.

Freiburg. Hr. Generalleutnant von Scheffler, Kommandeur der 29. Division, spricht in einem an den Groß-Landeskommissär zu Freiburg gerichteten Schreiben der Bevölkerung des badischen Oberlandes für ihre in Verpflegung der Truppen während der Herbstübungen bewiesene patriotische Gesinnung warmen Dank aus.

Mühlheim. Die Einweihung der neuen evangelischen Kirche ist auf den 18. Oktober festgesetzt.

In Flehingen bei Bretten brannte in der Nacht vom 11./12. die Scheune des Blumenwirts Haag mit großen Fruchtvorräthen nieder; auch eine Dreschmaschine wurde zerstört.

Vermischte Nachrichten.

— (Preisanschreiben für Techniker.) Die Verlagsbuchhandlung von Julius Springer in Berlin hat einen Preis von 1000 Mark für die beste Bearbeitung eines aus dem Gebiete der Elektrotechnik zu stellenden wissenschaftlichen Themas ausgesetzt. Als Preisaufgabe ist gewählt worden: „Kritische Vergleichung der elektrischen Kraftübertragung mit den gebräuchlichsten mechanischen Kraftübertragungen“. Die Einbringung der Arbeiten hat spätestens bis zum 1. Oktober 1882 unter der Adresse des Vorstandes des Elektrotechnischen Vereins in Berlin zu erfolgen.

— (Mr. A. J. Hipkins), welcher die Artikel über das Pianoforte und andere Instrumente für Dr. Grove's demnächst bei Macmillan in London erscheinende „Dictionary of Music“ liefert, ist, wie die „Daily News“ meldet, von der Deutschen Kronprinzessin ermächtigt worden, im königl. Schloße in Potsdam Nachforschungen anzustellen behufs Identifizierung gewisser Musikinstrumente, die von der von Friedrich dem Großen angelegten berühmten Sammlung vernichtet worden. Unter denselben befinden sich ein altes Pianoforte auf welchem Johann Sebastian Bach vor dem König improvisierte. Ein zeitiger „Silbermann“, der jüngst in dem Palast entdeckt wurde, soll die Thatsache festgestellt haben, daß Silbermann nur ein Nachahmer des Italieners Christofori gewesen.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 15. Sept. 94. Abonnementsvorstellung. **Der schwarze Domino**, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen bearbeitet von Freiherrn v. Pichstein. Musik von Auber. Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 16. Sept. 93. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Male: **Der Compagnon**, Lustspiel in 3 Akten von L'Arronge. Anfang 7/8 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 13. Sept. 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% D.-R.-Anleihe 101.43	Berg.-Mkt. 123.—
4% Preuß. Conf. 101.25	Medl. Frd.-Bahn —
4% Baden i. Mark 101.37	Elisabeth-Bahn 185 1/4
4% Bayern —	Fra.-Joh.-Bahn 167.—
4% Oest. Goldrente 81 1/4	Galizier 273.—
4 1/2% „ Silberrent. 67	Lombarden 127 3/8
4 1/2% „ Papierrente 66.06	Nordwestbahn 195.25
(Mitt.-Rohb.) 66.06	Staatsbahn 305 1/4
6% Ungar. Goldr. 102 1/2	Prioritäten.
5% Russ. Obl. 1877 91 1/2	Nordwestb. Lit. A. 87 1/4
5% „ „ 61 1/2	Gotthardbahn 100 1/2
5% „ „ 61 1/2	5% Oest. Südbahn 99.43
5% „ „ 61 1/2	„ „ 57.75
5% „ „ 61 1/2	5% D. F.-St.-B. 104.81
5% „ „ 61 1/2	„ „ 76 3/4

Deutsche Reichsb. 149 7/8	Rosse, Wechsel und Sorten.
Basler Bankver. 195.62	5% Oest. Lof. 1860 125 1/4
Deut. Kreditaktien 301 1/2	„ „ 286.—
Darmstädter Bank 168	Ungar. Loose 168.50
Deut. Effekt- u. W. 139 1/2	Wechsel a. Amst. 20.47
Bank 139 1/2	„ „ Lond. 80.70
Deut. Handelsgef. 57 1/2	„ „ Paris 173.30
Disconto Comm. 217.50	„ „ Wien 16.21—25
Meininger Bank 104	Napoleons'or 16.21—25
Schaffh. Bankver. 93	Tendenz: matt.

Berlin.	Wien.
Deut. Kreditaktien 605.—	Kreditaktien 349.—
„ Staatsb. 612.—	„ „ 161.20
Lombarden 255.—	Anglobank 161.20
Disco. Comm. 217.40	Napoleons'or 9.35 1/2
Reichsbank 116.60	Tendenz: matt.
Laurahütte 166.20	„ „
R. Ober- u. N. 166.20	„ „
Tendenz: matt.	„ „

Verantw. Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe

Karlsruher Stadsbuch-Auszüge.

Geburten. 7. Sept. Elisabeth, B.: Mich. Schumacher, Schreiner. — Mathilde, B.: Just. Kühn, Magazinsaufseher. — 8. Sept. Kath. Theresia, B.: Frdr. Schäfer, Mechaniker. — 10. Sept. Gustav Adolf, B.: Ferd. Mosbach, Schreiner. — Rich. August, B.: Herm. Drescher, Tapezier. — 11. Sept. Frieda Luise, B.: Joh. Kaufmann, Schuhmacher.

Todesfälle. 12. Sept. Wilhelmine Wüstner, Ehefrau des Oypier Wüstner, 33 J. — Albert Voog, led., Kaufmann, 30 J. — 13. Sept. Anna Weir, Wittve des Bierbrauer Weir, 28 J.

Offenburg. 12. Sept. Theresie Denwald, geb. Obermüller, 30 J. (gestorben in Lichtenthal).

Schopfheim. 11. Sept. Emil Gorenflo.

Festschrift

zur silbernen Hochzeitfeier Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.

In unserem Verlag erschien soeben:

Die Bähringer in Baden

von Dr. Friedrich von Weech

Geh. Archivrat am Großherzogl. Badischen Landesarchiv,

illustriert von

Hermann Göb

Professor an der Großherzogl. Badischen Kunstgewerbe-Schule.

Lieferung 1. Preis 2 Mark.

©.150.3.

Eine in vollstündlicher Form geschriebene Geschichte unseres verehrten Fürstenhauses, in der in knappen Umrissen die Thaten und Verdienste der Bähringer, welche in Baden regierten, aufgeführt sind, aus der wir die Persönlichkeit der bedeutendsten Männer dieser Dynastie von deren Gründer Berthold I. bis auf unseren verehrten Großherzog Friedrich kennen lernen, sollte in keiner badischen Familie fehlen.

Was aber dem Werke einen ganz besonderen Werth verleiht, sind die von Professor Hermann Göb herrührenden Illustrationen. Außer einer Anzahl aus älterer und neuerer Zeit stammenden Facsimiles und Abbildungen von Siegeln, Münzen und Medaillen in Holzschnitt enthält das vorliegende Werk eine Reihe größerer Porträts badischer Fürsten in Lichtdruck: der Markgrafen Christof, Georg Friedrich, Ludwig Wilhelm, der Großherzoge Karl Friedrich, Leopold, Friedrich und der Großherzogin Luise, sowie Abbildungen der Stammburg Bähringen, der Stadt Baden und der Insel Mainau.

Das Ganze, 4 Lieferungen umfassend, wird bis zum Festtage komplett vorliegen und ist dann der Preis für ein Exemplar broschirt Mark 8.—, gebunden Mark 10.—. Außerdem veranstalten wir noch eine Pracht-Ausgabe, die gebunden Mark 15.— kostet.

Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.



Ed. Printz,

1877. Basel — Karlsruhe — Strassburg 1880.

Hof-Kunstfärberei und chemische Wascherei

hält sich in allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Kleiderfärberei
für Damenkleider und Stoffe jeder Art.

Möbelstoffe u. Pelische
werden in soliden Farben gefärbt und letztere auch bepreßt.

Kessort- (Rahmen) Färberei
für seidene Kleider u. Popelines.

Herrenkleider
werden in ganzem Zustande gefärbt und schön hergerichtet.

Chemische Wascherei
von Damen- und Herrengarderoben, Teppichen, Decken etc.

Sammtgegenstände
von Regen und Druck beschädigt, werden „unzerstört“ wieder hergestellt.

Wascherei und Färberei
von Strauß- und Pufffedern.

Tüllvorhänge
werden sowohl gewaschen als auch crème gefärbt und fein appretirt.

Sorgfältige, rasche und billigste Ausführung. ©.361.1

©.150.6. Karlsruhe.
Neue topograph. Karte des Großherzogthums Baden.
Soeben erschien die X. Lieferung und wurde heute an alle Subscribenten versandt.
Dieselbe enthält folgende Blätter:
Endingen (97), Eichtetten (106), Waldkirch (107), Freiburg (117), Döllsteig (118) u. Schopfheim (153).
Sämmtliche 6 Blätter sind ganz ausgefüllt. Einzelpreis per Blatt 4 M.
Karlsruhe, 26. August 1881.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.
©.526.1. Karlsruhe.

Dr!
Anlässlich der Feierlichkeiten am Großherzoglichen Hofe findet in Karlsruhe am Donnerstag den 22. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Café No. 26 an Commerc des Corps Suetia zu Freiburg i. S. statt, wozu sämmtliche Angehörigen desselben hiedurch freundlichst eingeladen werden.
Karlsruhe, den 13. Sept. 1881.
J. A.:
F. Wagner (x).
F. Birnbacher (xxx).

Weisses sogen. Zahnpulver
aus C. Gruner's homöop. Officin in Dresden, ättestem homöop. Versandgeschäft, nach zahnrätzl. Aussprache alle zwickelentsprechendes u. unschädliches Conservierungsmittel, Dosen à 40 u. 70 S. bei Th. Brügger, Waldstr. 10 in Karlsruhe. J. 16.6.

Bei Gustav Hempel in Berlin erschien soeben: **Rath und erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen**
bis zur Ankunft des Arztes. Nebst Angabe der Krankheits-Kennzeichen und Bemerkungen über diätetische Behandlung und Krankenpflege von Dr. med. Eduard Reich. 128 Seiten, Preis 1.50 M. - Vorständig in sämmtl. Buchhandlungen. In Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung. ©.527.

Alle in den hiesigen Lehranstalten eingeführten Schulbücher sind in den neuesten Auflagen, dauerhaft gebunden, zu billigen Preisen vorrätzig.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung,
©.533.1. Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, Karlsruhe.
©.211.2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.
Die Wahlen zur Ständerversammlung, hier die Wahlmännerwahlen für die Wahlen der Abgeordneten zur II. Kammer, betr.
Gemäß der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 16. August d. J. (Staatsanzeiger Nr. XXVII.) haben die Wahlmännerwahlen am Freitag den 16. September d. J. zu beginnen.
In hiesiger Stadt sind in 33 Wahlbezirken zusammen 247 Wahlmänner zu wählen. - Sämmtliche Wahlen finden am 16. September d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags im Rathhause statt.
Die Abgrenzungen der einzelnen Wahlbezirke, die Wahllokale derselben, die Zahl der von jedem Distrikt zu wählenden Wahlmänner und die Zusammenfassungen der Wahlkommissionen sind in der amtlichen Verkündigungsblätter und durch Anschlag am Rathhause bekannt gegeben.
Karlsruhe, den 14. September 1881.
Der Stadtrath.
Schnepler. Schumacher.

Anerbieten.
©.532. Eine bestempfohlene Klavierlehrerin wünscht nach weiterer Schülersinnen, besonders Anfänger, anzunehmen. Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein Notariatsgehilfe,
dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Gest. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten. ©.463.2.

Ziehung 17. u. 18. October.
Große Lotterie der W. Landes-Grwerbenaustellung.
3000 hervorragende Gewinne im Gesamtwert von M. 150,000. Hauptgewinne im Werthe von M. 12,000, 6000, 4000, 3000 etc. (Kein Gewinn unter M. 10 - reellem Werth). ©.408.1.
Kosse à M. 1. - für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt - verleiht gegen Baar die Generalagentur:
Eberhard Felzer,
(33/9.) Stuttgart.

Viele hundert Mark jährlich ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Cafés, Spezereiwarenhandlung u. a., indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen:
10 Pfd. Afric. Perl Mocca . . . M. 7.50
10 „ bester Maracaibo . . . 8.75
10 „ „ „ Guatemala . . . 9.25
10 „ vorzügl. Perl Santos . . . 10.-
10 „ feinst. Plaut, Ceylon . . . 10.75
10 „ hochfeinster Java . . . 12.-
10 „ echt Arabischer Mocca . . . 13.-
4 „ vorzügl. Conge Thee . . . 6.50
4 „ feiner Souchong Thee . . . 8.-
4 „ feinst. Imperial Thee . . . 9.50
4 „ hochfeinster Mandarin Pecco Thee . . . 12.-
4 „ beste Qual. rein entöltes Cacaopulver . . . 9.-
Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfd. Kibel . . . 22.-
Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Producte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtiges Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet. (Nr. 3127.) ©.382.6.
Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen, und bitten wir, sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemarlung Drißweiler ist aufgestellt und gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 mit höherer Ermächtigung von heute an zu Jedermanns Einsicht während zweier Monate auf dem Rathhause in Drißweiler öffentlich aufgelegt.
Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Bezirksgeometer mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Ettenheim, den 8. September 1881.
Spahr, Bezirksgeometer.

Offene Stelle.
In einem hiesigen frequenten Spezerei- und Delikatessengeschäft ist für angehenden Commis, Volontair oder Lehrling Stelle offen. Freie Station im Hause. Gest. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.
Bernhardt Wijprecht & Cie., Rotterdam, Wijnstraat 98 und 100.
©.505.2. Karlsruhe.

Stellegefuß.
©.468.2. Eine geprüfte Lehrerin mit besten Zeugnissen, die schon mehrere Jahre bei hohen Herrschaften, zuletzt in Frankreich als Erziehlerin thätig war, sucht eine passende Stelle. Off. an die Exped. d. Bl. erbeten unter Chiff. W.
©.439.2. Ein durchaus tüchtiger
Gießermeister,
der mit den neuesten Einrichtungen der Eisen- und Metallgießerei in Sand-, Lehm-, Waffel- und Metallguß gründlich erfahren ist und die besten Zeugnisse besitzt, sucht baldigst Stellung. - Gest. Offerten sub 8.62326. an **Mausenstein & Vogler, Frankfurt am Main.**

Kaufgefuß.
©.508.2. Nr. 759. Die Gemeinde Ettenheim bei Drißweiler besitzt circa 200 Jentner gutes und gesundes Holz zu verkaufen. Antragende Lieferanten wollen ihre Angebote schriftlich bei dem Gemeinderath daselbst einreichen.
Verkauf.
©.530.1. Eine nach neuestem System eingerichtete Kunstmühle, bestehend in Walzen, Gängen, Frucht- und Griespügereien nebst Transporteinrichtungen wird wegen Geschäftsveränderung billig abzugeben. Näheres sub 8.93 bei **F. Fuchs, Karlsruhe, Amalienstraße 11.**

Bekanntmachung.
©.458. Schwellingen.
Zur Aufstellung des Lagerbuches von den Gemarlungen Ketsch mit Rheinwald, Amts Schwellingen, ist mit Ermächtigung Großh. Oberdirection des Wasser- u. Straßenbaues Tagfahrt auf Montag den 19. September d. J., Vormittags 8 Uhr, in das Rathhaus zu Ketsch anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemarlungen werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten zu bezeichnen.
Schwellingen, den 6. Septbr. 1881.
Fries, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
©.520. Nr. 20,431/93. Freiburg. In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des hiesigen Bauunternehmers Josef Lang in Freiburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen des Plebanus Julius Katschbaler hier und Adolf Schell in Offenburg Termin auf Mittwoch den 19. October 1880, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst anberaumt.
Freiburg, den 10. September 1881.
Dirlet, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. ©.588. Nr. 18,241. Karlsruhe. Das Kontursverfahren über den Nachlaß des Schuhmachers Philipp Wilhelm Zimmermann von Graben wurde durch Gerichtsbeschluß vom heutigen Mangels den Kosten des Verfahrens entsprechenden Massevermögens eingestellt.
Karlsruhe, den 10. September 1881.
Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber. C. Eisenträger. Vermögensabsonderung.
©.502. Nr. 6202. Offenburg. Die Ehefrau des Uhrmachers Bernhard Maier, Pauline, geborne Petlich von Furtwangen, vertreten durch Rechtsanwält Muser, hat bei Großh. Landgericht Offenburg gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der Civilkammer II Termin auf Mittwoch den 16. November d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Offenburg, den 1. September 1881.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Schwaab.

©.528. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Für Kalksteintransporte ab Redareh nach Käferthal gelangt am 15. ds. ein Ausnahmefrachttag von 0,27 M. pro 100 kg für Ladungen von 10000 kg pro Wagen oder bei Frachtabladung für dieses Gewicht zur Einführung.
Karlsruhe, den 12. September 1881.
General-Direktion.

©.534. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Für die Beförderung von Getreide, welches zur Laxe der Transitarie vom 1. August l. J. von Mannheim und Ludwigshafen nach Basel und von da nach Schaffhausen und Konstanz befördert wird, wird ab Basel nach Schaffhausen eine Laxe von M. 0,49 pro 100 kg und nach Konstanz eine solche von M. 0,67 in Kraft gesetzt.
Karlsruhe, den 12. September 1881.
General-Direktion.

©.480. Ettenheim.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemarlung Drißweiler ist aufgestellt und gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 mit höherer Ermächtigung von heute an zu Jedermanns Einsicht während zweier Monate auf dem Rathhause in Drißweiler öffentlich aufgelegt.
Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Bezirksgeometer mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Ettenheim, den 8. September 1881.
Spahr, Bezirksgeometer.

©.479. I. Baden.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und des Lagerbuches von der Gemarlung Drißweiler ist in Folge höherer Ermächtigung Tagfahrt auf Montag den 26. d. M., von Morgens 8 Uhr an, in das dortige Rathshaus anberaumt. Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum ist im Rathhause daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden. Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1855 vorgeschriebenen Nachkanten u. Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigentum an den Gemeinderath zu Drißweiler abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.
Baden, den 8. September 1881.
F. Baumann, Bezirksgeometer.

Bürgerliche Rechtspflege.
Kontursverfahren.
©.520. Nr. 20,431/93. Freiburg. In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des hiesigen Bauunternehmers Josef Lang in Freiburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen des Plebanus Julius Katschbaler hier und Adolf Schell in Offenburg Termin auf Mittwoch den 19. October 1880, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst anberaumt.
Freiburg, den 10. September 1881.
Dirlet, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. ©.588. Nr. 18,241. Karlsruhe. Das Kontursverfahren über den Nachlaß des Schuhmachers Philipp Wilhelm Zimmermann von Graben wurde durch Gerichtsbeschluß vom heutigen Mangels den Kosten des Verfahrens entsprechenden Massevermögens eingestellt.
Karlsruhe, den 10. September 1881.
Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber. C. Eisenträger. Vermögensabsonderung.
©.502. Nr. 6202. Offenburg. Die Ehefrau des Uhrmachers Bernhard Maier, Pauline, geborne Petlich von Furtwangen, vertreten durch Rechtsanwält Muser, hat bei Großh. Landgericht Offenburg gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der Civilkammer II Termin auf Mittwoch den 16. November d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt ist.
Offenburg, den 1. September 1881.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Schwaab.

Zu verkaufen eine neu vergerichtete, schön geformte, eingelegte antike Kommode aus 55 M. bei Schreiner **Wibel, Heidelberg.** ©.510.2. (Mit einer Beilage.)